

Titel:

Natur und Abstraktion – Philosophische Überlegungen zum Mimesisbegriff anhand einer Werkanalyse von „berge. träume“ des Komponisten Klaus Lang.

Keywords:

Klaus Lang, Musikphilosophie, Werkanalyse, Abstraktion, Mimesis.

Abstract:

„In der Kunst würde ich als abstrakt dasjenige definieren, das nicht versucht Natürliches oder Reales abzubilden“ schreibt der Komponist Klaus Lang in einer Programmnotiz angesichts seiner 2003 entstandenen und von ihm selbst als abstrakt charakterisierten Komposition „berge. träume“. Gleich darauf fragt der Komponist, ob „also die Schönheit der Berge unerreichbar [bleibe] oder wir nicht gerade durch die Betrachtung der klaren Grundformen in uns die Essenz der Berge empfinden [könnten]?“ Lang relativiert so einerseits, durch eine explizite Aufwertung des Mittels der Abstraktion, den Weltbezug von Musik, andererseits unterstellt er aber gerade diese abstrakte Kunst dem Anspruch, das Reale in seinem Selbstsein nachzuahmen. Der Weltbezug wird so in eine utopische Ferne gerückt, und die Schönheit der Berge als unerreichbares Ziel scheint hier in die Nähe des Erhabenen nach Kant zu geraten, das das transzendente Vermögen des Subjekts übersteigt und somit den ästhetischen Formbegriff, als Bedingung des Schönen in der Kunst, überfordert. Und doch soll es nach Lang gerade die Abstraktion sein, die es uns erlaube, zwar nicht die Schönheit, aber doch das Wesen der Berge zu empfinden. Und zwar nicht als Abbildung eines nicht Abbildbaren, sondern als quasi internalisierenden Nachvollzug der Seinsstruktur dieses dem menschlichen Schönheitsempfinden Transzendenten. Abstraktion so scheint es, fungiert so als erkenntniskritisches Mittel der Verweigerung von Abbildung und tritt in der Anerkenntnis der Nichtabbildbarkeit von Natur einer vorschnellen Unterwerfung unter einen Schönheitsbegriff, der nur vom Menschen her gedacht werden kann, entgegen. So wird der traditionelle Mimesisbegriff von Lang entscheidend umgeformt. Mimesis ist hier nicht das bloße Empfinden einer Schönheit angesichts eines Anderen, sondern erst die Ablehnung der Kategorie des Schönen legt die eigentliche Wahrnehmungsperspektive der Abstraktion frei, die eine Aneignung durch einen sinnlichen und musikalisierten Nachvollzug der ontologischen Grundstrukturen dessen, was nicht einfach schön ist, bedeutet. In meinem Vortrag werde ich diese Grundgedanken, um die Aussagen Klaus Langs und seines Werkes zu verstehen, mit Blick auf den Sinngehalt des philosophischen Begriffs der ästhetischen Mimesis und in enger Auseinandersetzung mit der Partitur hinterfragen. Dabei wird die Argumentation, einer aristotelischen Terminologie folgend, den Gedanken des Kunstwerks als eines teleologisch orientierten Gebildes mit dem Theorem der *Analogia Entis* verbinden. Kunst in diesem Sinne soll so als Hypothese des Wirklichen, als Freilegung der außerästhetischen Strukturen von Welt und Natur im Modus der Seinsanalogie gedeutet werden. Das Musikwerk stellt sich so als werkhafte Konkretion einer ästhetischen Simulation eines *als-ob* des Realen im konkret utopischen, analogischen Vorgriff auf diese Wirklichkeit dar. In dieser seiner Scheinhaftigkeit (Mimesis) ist das Werk nicht eigentlich schöne Darstellung, Nachahmung von etwas (d.h. ein bloßes Kunstwerk als *forma formata*), sondern im Sinne der Analogie transformiert es die Seinsstrukturen des Darzustellenden und formt jene in spezifisch innermusikalische Logiken um, die das Musikwerk, als einer stetigen *forma formans*, in ihrer prozessualen Annäherung an das Reale auszeichnet. Die Vorstellung der Abstraktion bei Klaus Lang soll schließlich als kreativer Grenzbegriff gedeutet werden, der die Unaufhebbarkeit

der transzendentalen und ontologischen Restriktionen der ästhetischen Mimesis von Natur kritisch festhält, zugleich jedoch durch eine Erweiterung ästhetischer Wahrnehmungsweisen aufbricht.

Zur Person und Kontakt:

Kai Johannes Polzhofer studierte Komposition und Philosophie in München, Graz und Leipzig. Momentan promoviert er im Fach Komposition an der Harvard University (Cambridge).

Kontakt: kaipolzhofer@gmail.com